



KONFERENZ | CONFERENCE 2024

LBBS und Pädagogik
Möglichkeiten des bewegten Lernens

LBMS and Pedagogy
Possibilities of a movement-based learning

Book of Abstracts

© 2024 EUROLAB e. V.
Europäischer Verband für Laban/Bartenieff Bewegungsstudien (LBBS)
European Association for Laban/Bartenieff Movement Studies (LBMS)
www.laban-eurolab.org
Facebook: LabanBartenieff
E-Mail: info@laban-eurolab.org

Bettina Rollwagen
Körpersprache ist unsere erste Sprache!
Wie LBBS/ L.b.e. ganzheitliche Bildung
möglich macht

Keynote

Wenngleich auch an jeder Alltags-Bewegung die vier physischen Grundlagen Körper, Raum, Formung und Antriebe in Beziehung zu anderem in einer zeitlichen Phrasierung beteiligt sind, so spielen sie doch eine unterschiedlich wichtige Rolle sowohl in der Bewegungsausführung, wie auch im psychischen Erleben und kognitiven Erfassen des Bewegenden.

Hat mich die CMA Ausbildung das physische und psychische Erleben selbst erfahren lassen (Embodiment von LBBS), so haben mir 7 Jahre Unterricht an der Schule für emotionale-soziale und Lernförderung ein deduktive Forschungsfeld ermöglicht, direkt die Wirkung auf auch die Förderung der kognitiven Möglichkeiten von 8-17 jährigen Schüler: innen zu erleben.

Ich hatte die Möglichkeit sowohl Tanz-/ theater-/Videoprojekte mit den Kids zu gestalten, als auch Lernförderung mit integrierter somatischer Unterstützung durchzuführen.

Diese für den kognitiven, emotional-sozialen Bereich spezifizierte L.b.e. Anwendung der LBBS an Schulen, Kitas und in Lehrer: /Erzieher:innen Fortbildungen wird in diesem Vortrag erläutert und sowohl die künstlerischen wie pädagogischen Anwendungsmöglichkeiten des Wissens um die Körpersprache im Bildungssektor exemplarisch dargestellt.

Bettina Rollwagen ist Lehrerin, Dipl. Bewegungswissenschaftlerin (DSHS Köln), Schwerpunkt Spiel, Musik Tanz, Certified Movement Analyst (CMA).

Nach ihrem Studium in Köln als Dipl.-Bewegungsportlehrerin etablierte sie 1983 im Goldbekhaus HH den „Bewegungskulturbereich“, mit u.a. eigener Tanz und Bewegungstheater Gruppe. Parallel studierte sie MA Geschichte, Kunstgeschichte, Ethnologie mit Schwerpunkt Körpersprache in Kunst und Wissenschaft. Nach der CMA Ausbildung 1987/88 an der Rotterdams Dansakademie wechselte vom Schwerpunkt Tanz&Theater, Psychomotorik & Rehasport dann 2000 in den Bereich der sozial-emotionalen und Lern-Förderung an Schulen. Immer war sie als CMA auch als Dozentin an Hoch- und Fachschulen, sowie Berufsverbänden, und auch als Autorin von Fachveröffentlichungen tätig. Mit einer weiteren Lerntherapie-Ausbildung (Dr. Kannegießer Leitner) und dem Neurobiologie Studium bei Prof. N. Annunziato gründete sie 2007 das IBL, Institut für Bewegungs- und Lernentwicklung, entwickelte und leitete die interdisziplinäre Weiterbildung einer somatisch fundierten Lern- und Entwicklungsbegleitung. Parallel therapierte sie in Kooperation mit einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Praxis, Kinder und Jugendliche. www.bewegteslernen.org

Ihr privates Interesse galt über Jahre den Ergebnissen der Forschungs-Arbeit des Mind & Life Institut und sie absolvierte ein systematisches Studium der buddhistischen Psychologie, Philosophie und Naturwissenschaften in Hamburg.

Mone Welsche

Labans Bewegungslehre in der heilpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen - Möglichkeiten, Herausforderungen und Desiderate

Vortrag

In der Heilpädagogik wurde Bewegung schon früh als Medium eingesetzt, um Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu fördern (s. u.a. Frostig 1975; Brunner-Danuser 1984). Heute gehören bewegungsorientierte Konzepte in der Heilpädagogik zum Methodenrepertoire (vgl. Reichenbach 2023, Wüllenweber/Theunissen 2020), um insbesondere Kinder ressourcenorientiert und altersangemessen in ihrer Entwicklung zu fördern. Auch in der heilpädagogischen Diagnostik ist Bewegung eine relevante Dimension (vgl. Reichenbach/Thiemann 2013), denn der Blick auf das Bewegungsverhalten bietet wichtige Informationen, die über den motorischen Entwicklungsstand hinausgehen. Bewegung und Spiel sind in dieser Lebensspanne alterstypische Betätigungsfelder. Kinder drücken durch Mimik, Gestik oder Körperhaltung Gefühle, Stimmungen und Haltungen mehr oder weniger bewusst aus. Zudem gestalten sie in und durch Bewegung Beziehung zu ihrer materialen und personalen Umwelt. In diesem Vortrag wird skizziert, wie einzelne Aspekte der LBBS im Kontext der Heilpädagogik, z. B. im Rahmen der heilpädagogischen Frühförderung oder im heilpädagogischen Hort, umgesetzt werden, um a) eine differenzierte Perspektive auf (Bewegungs-)Verhalten zu eröffnen und eine wertfreie Beobachtung und Dokumentation von Handlungs- und Verhaltensweise zu ermöglichen und b) entwicklungsrelevante Impulse zu setzen und insbesondere die Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen zu fördern. Das Feld der Heilpädagogik, die Bedeutung des Gegenstandes `Bewegung´ in der Heilpädagogik und, daraus abgeleitet, die Relevanz eines bewegungsorientierten Arbeitens wird erläutert, bevor Möglichkeiten,

Herausforderungen und Desiderate formuliert werden.

Mone Welsche, Prof.in, Dr., Studium der Sondererziehung und Rehabilitation mit Schwerpunkt Bewegungspädagogik und -therapie an der Uni Dortmund (Gerd Hölter), Master in Laban Analysis & Somatic Studis University of Surrey (Carol-Lynne Moore), MPA Training US (Warren Lamb, CL Moore, James McBride), langjährige Tätigkeit als Bewegungstherapeutin in der Kindes- und Jugendpsychiatrie, Promotion an der Uni Hamburg in FB Bewegungswissenschaften (Jürgen Funke-Wieneke) zu Bewegungsanalyse jugendlicher Mädchen mit Depression. Seit 2012 Professorin für Entwicklungsförderung im Kindes- und Jugendalter an der KH Freiburg mit Lehr- und Forschungsschwerpunkt zum Einsatz von Bewegung, Spiel und sportlicher Aktivität als Medium in der Heilpädagogik und Sozialen Arbeit, bewegungsorientierter Diagnostik sowie Pferdegestützte, körper- und bewegungsorientierten Verfahren, (s. researchgate), Leitung der Weiterbildung 'Beziehungsorientierte Bewegungspädagogik' und 'Bewegung und Sport in der Sozialen Arbeit' an der KH Freiburg. Wiss. Beirat der Zeitschrift 'motorik', Mitherausgeberin der Zeitschrift 'mensch und pferd international', beides im Reinhardt Verlag. Zu Publikationen siehe <https://www.researchgate.net/profile/Mone-Welsche>

Florian Filtzinger
**LBBS und Bewegungspädagogik in der
psychosomatischen Therapie**
Workshop

In einem kommenden Workshop wird die faszinierende Welt der Bewegungsstudien nach Rudolf Laban, insbesondere die Aspekte von 'State & Flow', erlebbar gemacht. Der Fokus liegt dabei auf der Anwendung in der Psychosomatik, um zu zeigen, wie diese Techniken effektiv zur Unterstützung der therapeutischen Arbeit mit Patienten eingesetzt werden können.

Teilnehmer werden erfahren, wie körperliche Bewegung und bewusste Verbindung verschiedener Körperteile nicht nur die physische, sondern auch die psychische Flexibilität fördern. Durch praktische Übungen wird verdeutlicht, wie die Integration des Körpers in Lernprozesse helfen kann, Blockaden zu lösen und Lernen effizienter und nachhaltiger zu gestalten.

Ein weiteres zentrales Thema des Workshops ist die Arbeit mit den Beobachtungskategorien Labans, wie beispielsweise der Raumkategorie. Die Teilnehmer lernen, wie sie durch bewusste Bewegung im Raum ihre sozialen Kompetenzen wie Empathie und Kooperationsfähigkeit verbessern können. Durch Übungen, die darauf ausgerichtet sind, die eigene Bewegung und die der anderen bewusster wahrzunehmen, wird ein vertieftes Verständnis für die dynamische Interaktion im sozialen Umfeld geschaffen.

Die Teilnahme bietet nicht nur wertvolle praktische Erkenntnisse, sondern auch eine starke theoretische Basis, um die Bewegungslehre nach Laban in therapeutischen Kontexten anzuwenden.

Florian Filtzinger, Somatic Movement Therapist & Educator, Activist. Florian ist ein somatischer Pädagoge und Bewegungstherapeut mit dem Schwerpunkt psychosomatische Therapie. Er arbeitet sowohl im klinischen Bereich als auch mit Menschen mit Diskriminierungserfahrung. Er forscht ständig über die sexuelle Energie und das Feld der Emotionen, Kognition und die Choreographie des Lebens.

Astrid Lobreyer, Kathleen Barberio
Alexandertechnik und LBBS im Diskurs
Podiumsdiskussion

Lernen in Bewegung steht sowohl bei der Alexandertechnik und als auch bei den Laban/Bartenieff Bewegungsstudien im Mittelpunkt des Unterrichtens. Innere wie äußere Forschungsreisen in Bewegung führen über die Verkörperung zu Wissen. Es ist eine Freude, den Reiseberichten aus unterschiedlichen Perspektiven zu folgen.

Weltweit waren in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, neben vielen anderen, die Begründer der Methoden - Alexander, Laban und Bartenieff - als Pioniere unterwegs, die Vielfältigkeit von Bewegung und das psycho-physische Lernen zu erforschen.

Die beiden Ausbilderinnen bzw. Dozentinnen, Astrid Lobreyer (Alexandertechnik) und Kathleen Barberio (LBBS), beleuchten im Gespräch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Methoden aus heutiger Sicht. Paradox ist, wie sich dabei Begrifflichkeiten scheinbar gegenüberstehen und doch in ihrer Essenz das Gleiche meinen.

Beim abschließenden „Pfauenfedertanz“ können die Teilnehmenden die Erkenntnisse aus dem Gespräch in Bewegung erfahren.

Astrid Lobreyer *1963, Bad Oldesloe. Diplomsport- und Alexander Technik Lehrerin, Gesellschafterin der Alexander Technik Schule „Alexander Technik Europe GbR“, Vorsitzende des ATD e.V. Meine Ausbildung zur Alexander Technik Lehrerin absolvierte ich von 2004-2008 bei der Alexander Alliance international. Seither arbeite ich mit Menschen mit körperlichen Einschränkungen wie Parkinson, nach Unfällen, beruflich bedingten Belastungsstörungen, aber auch mit Musiker*innen, Sportler*innen und vor allem mit Reiter*innen. Von 2013 – 2022 assistierte ich Bruce Fertman bei der Ausbildung der Trainees in der Alexander Alliance, bis ich diese Schule im Sommer 2022 mit sechst Frauen im Team übernahm. Uns liegt es daran, die Schule nach zeitgenössischen Anforderungen zu führen, für Vernetzung auf vielen Ebenen zu öffnen, mit verschiedenen Ausbildungsrichtungen im Austausch zu sein, Wissen zu teilen, gemeinsam zu forschen, die eigenen Standpunkte kritisch zu hinterfragen. Ich liebe die Arbeit mit Menschen in Bewegung, die neugierig sind, sich nach Veränderungen sehnen und die Entdeckung ungenutzten Potentials schätzen.

Kathleen Ann Barberio ist staatl. gepr. Tanzpädagogin und Bewegungstherapeutin (Impuls e.V., Bremen), zert. Laban/Bartenieff Bewegungsanalystin EUROLAB e.V., Berlin), zertifizierte Pilatetrainerin (Polestar Pilates) sowie Künstlerin. Sie war von 1987 – 1997 Gründungsmitglied der Maskentheatergruppe Bremerhaven, ist seit 1991 als Solokünstlerin aktiv. Als Pädagogin für Tanz und Maskenkunst ist sie seit 1993 tätig. Als Tänzerin hat sie sich insbesondere dem Butoh Tanz verschrieben, gerne in Kombination mit Masken aus eigener Werkstatt. Sie nennt ihre Art des Tanzes „Butoh-eskes MaskenTanzTheater“.

Sie ist aktives Mitglied in folgenden Institutionen:

EUROLAB e.V. (2.Vorsitzende),

Plutinos e.V. (2.Vorsitzende),

KulTurbo e.V. (2.Vorsitzende) und

LadFK Bremen (Landesverband freier darstellender Künste Bremen)

Mone Welsche

Antriebe und Raum in der Beziehungsorientierten Bewegungspädagogik nach Sherborne - Praxisbeispiele zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen

Workshop

Labans Bewegungslehre stellt den Ausgangspunkt der Beziehungsorientierten Bewegungspädagogik nach Veronica Sherborne (2001) dar. Das von Sherborne entwickelte Konzept, welches sich aus den Bausteinen des In-Beziehung-tretens zur eigenen Person (Körper-, Raumwahrnehmung und Beziehungsqualitäten) und des In-Beziehung-tretens zu Anderen (Füreinander, Gegeneinander, Miteinander) zusammensetzt (Welsche 2018), wird im Freiburger Umfeld seit vielen Jahren eingesetzt, um Kindern mit und ohne Förderbedarf einen ressourcenorientierten und kindgerechten Entwicklungsraum zu eröffnen. Schwerpunkt der Gruppenstunden stellt meist die Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung dar. In diesem Workshop wird aufgezeigt, wie Labans Antriebs- und Raumkategorie im Sherborne Konzept verankert sind und welche spielerischen Bewegungsimpulse zu diesen Dimensionen mit dem Fokus sozial-emotionale Kompetenzen angeboten werden können. Exemplarische Impulse und Spiele werden angespielt. Anhand von Beispielen aus Projekten wird verdeutlicht, unter welchen Bedingungen sich das Potential von Bewegungsstunden mit diesen Inhalten zur Entwicklungsförderung gut entfalten kann.

Lisa Gräter

“Elefanten in der Seifenblase” - Trägt die Kinesphärenarbeit zur Verbesserung der sozialen Interaktion und einer ruhigeren Lernatmosphäre bei?

Vortrag

Fehlende soziale und emotionale Kompetenzen, eine kaum spürbare Klassengemeinschaft, Grenzüberschreitungen auf verbaler und körperlicher Ebene ... um nur in Stichworten die Situation in einer 2. Grundschulklasse zu schildern. Über das Projekt „Elefanten in der Seifenblase“ durchlief die Klasse ein bewegungspädagogisch fundiertes Sozialtraining, in dem das kinästhetische Spüren und Erleben des persönlichen Raumes Grundlage für die Begegnung mit den anderen war. Neben Übungen zum achtsamen Betreten des Raumes und Umgangs mit den Körpergrenzen des anderen wurden ergänzend Bewegungsspiele zur Erprobung und Schulung von Solidarität und Konfliktlösestrategien durchgeführt. Durch das Projekt wurden Räume, Grenzen, Bedürfnisse und ein achtsames Miteinander so erfahrbar gemacht, dass ein gutes Miteinander und eine ruhige Lernatmosphäre entstand.

Lisa Gräter ist seit 2003 als Grundschullehrerin mit dem Schwerpunkt „Bewegt lernen – Lernen durch Bewegung“ tätig. Sie begleitet und bildet seit vielen Jahren junge Lehramtsstudent:innen im Bereich Sport aus. Im Jahr 2022 absolvierte sie die Weiterbildung zur L.b.e. - Lern- und Entwicklungsbegleiterin am Institut für Bewegungs- und Lernentwicklung bei Bettina Rollwagen.

Bettina Rollwagen

Stress-Verweigerung-Mobbing im Schulalltag. Normal oder veränderbar? Warum und Wie fördern „Körper, Antrieb, Raum und Phrasierung“ (Laban Bewegungskatego- rien) ein gutes Lernklima

Vortrag

Typische Lern- und Sozial-Schwierigkeiten in der Schule, insbesondere Aufmerksamkeitsstörung, Wegräumerei, Grenzüberschreitung/Mobbing, lassen sich unter Kenntnissen zu posttraumatischen Störungen als neurobiologische Schutzmuster verstehen. Die gute Nachricht der Trauma-forschung und Kognitionswissenschaft ist, dass sich durch geeignete Methoden Verlorenes wiedererlangen oder ausgelassene Entwicklungsschritte nachholen lassen: Denn in der Spezie Mensch sind emotionale- soziale Kompetenz, Unterscheidungsfähigkeit und Handlungsorganisation evolutionär in einer durch genaue Beobachtung nachvollziehbaren Entwicklungslogik angelegt.

In diesem Vortrag werde ich Bewegungsanlässe, nach den LBBS Kategorien unterschieden, in ihrer unterstützenden Wirkung für das Wiedererlernen erläutern. Anhand der darin enthaltenden menschlichen Grundbedürfnisse sind die dazu ebenfalls wichtigen geeigneten Beziehungsangebote einfach nachvollziehbar.

Claudia Fleischle-Braun

**Poster-Präsentation + Diskussion:
„Tanz-Souvenirs und Zeit-Geister“ des
Netzwerks Moderner Tanz**

Vortrag

Das Pilot-Projekt „Tanz-Souvenirs und Zeit-Geister“ wurde 2024 als eine Maßnahme der Kulturellen Bildung initiiert, um den Modernen Tanz mit seinem (im)materiellen Tanzerbe stärker im öffentlichen Bewusstsein bekannt und im analogen und digitalen Raum sichtbarer zu machen. Des Weiteren soll diese Initiative dazu anregen, die künstlerischen und pädagogischen Potenziale dieser Ausdrucksform im gegenwärtigen tanzpädagogischen Kontext neu zu reflektieren. (Vgl. u.a. Vicky Kämpfe (2023): *Dance Practices as Research. Approaches to the Safeguarding and Transmission of the Intangible Cultural Heritage of Dance*. Cham: Springer.)

Das von der AG Moderner Tanz neu konzipierte Programmangebot „Tanz-Souvenirs und Zeit-Geister“ möchte schulische und außerschulische Tanzgruppen anregen, sich auf kreativ-innovative Weise mit Themen und Aspekten des Modernen Tanzes zu befassen. Es knüpft bewusst an dessen historischem Erbe an und greift auch dessen „Erinnerungskultur“ auf, um über das Erinnern an historische Referenzen und Zusammenhänge und über dem Weg des exemplarischen Aneignens von ästhetischen Erfahrungen den Beteiligten Impulse für die gegenwärtige Praxis zu vermitteln, indem besondere Eigenschaften und Qualitäten neu entdeckt oder wiedererkannt werden. Im Sinne des Dance Literacy-Bildungskonzepts kann aus einer solchen kreativ-reflexiven Auseinandersetzung mit tanzgeschichtlichen Themenbeispielen das eigene Körper- und Bewegungswissen erweitert werden - und auch das eigene Tanzverständnis. Die konkrete Aufgabe in diesem Vermittlungsprojekt besteht für die Teilnehmenden darin, aus den thematischen Bezügen, Bewegungserfahrungen und Anknüpfungspunkten eine Stu-

die bzw. ein kurzes Tanzstück zu entwickeln und in Form eines digitalen Contents (Video-Clip oder Podcasts) zu dokumentieren. (In der Pilotphase 2024 wurden als thematischer Bezugspunkt die Materialtänze von Manda v. Kreibitz und das Bauhaus ausgewählt.)

Dieses Programm-Konzept wurde im ersten Halbjahr 2024 erstmals in einem Pilot-Projekt von Mitgliedern des Netzwerks Moderner Tanz vor Ort mit verschiedenen Zielgruppen und in unterschiedlichen institutionellen Kontexten erprobt und wird momentan noch evaluiert. Bis zur EUROLAB-Konferenz 2024 werden auch die ersten Resultate als Video-Clips digital abrufbar sein.

Sehr gerne würden wir beim der EURALAB-Konferenz 2024 das Konzept dieser Initiative mit seinen Zielen, Kooperationspartnern und der Umsetzungsbeispiele in einer Poster-Präsentation vorstellen. Dabei möchten wir mit interessierten Fach-Kolleg:innen die aus der Pilotphase gewonnenen Erkenntnisse und die geplante inhaltliche Weiterführung 2025 sowie die Entwicklungsperspektiven dieser neuen kulturellen Bildungsmaßnahme diskutieren. (u.a. ist beispielsweise eine Kooperation mit dem L:IKE-Projekt des UNESCO-Kulturerbe-Lehrstuhls der Universität Paderborn geplant.)

Im Namen der Teilnehmenden des Pilot-Projektes, Dr. Claudia Fleischle-Braun / Dr. Christiana Rosenberg-Ahlhaus

Dr. Claudia Fleischle-Braun arbeitete von 1978 bis 2006 am Institut für Bewegungs- und Sportwissenschaft der Universität Stuttgart. Als Mitglied des Leitungsteams der Gesellschaft für Tanzforschung (2005 bis 2015) engagierte sich u.a. für die Implementierung von innovativen Tanzprojekten im Bildungskontext. Als Initiatorin und Koordinatorin der 2022 erfolgten Aufnahme des Modernen Tanzes in das weltweite UNESCO-Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes ist sie seitdem an Projekten des “Netzwerks Moderner Tanz” (<https://netzwerk-modernertanz.org/>) beteiligt.

Thomas Schallmann

“Unter den Sternen“ (genannt auch “Drehtanz“ oder “Reifentanz“) von Manja Chmiel (1922 - 2006) aus den 1950er Jahren

Workshop

Strukturelle und tanzpädagogische Darstellung des Tanzes. Vorlesung mit integriertem Workshop zum Erlernen des Tanzes. Der Tanz wird zunächst von Thomas Schallmann erläutert. Eine Analyse des Vorlesenden liegt vor. Danach bietet der Tanzpädagoge das Erlernen von Teilen des Tanzes an. Vorschläge zur praktischen Arbeit mit diesem Tanz:

1. Erarbeitung aller tänzerischen Themen aus der Tanzpartitur
2. Erarbeitung der einzelnen aufeinander folgenden Stimmen
3. Erarbeitung weiterer tänzerischer Themen (Variantenbildung von sehr ähnlichen Themen bis hin zu kontrastreichen Themen)
4. Erarbeitung von räumlichen Varianten, zeitlichen Varianten (also verschiedenen Tempi) körperlichen Varianten und dynamischen Varianten
5. Erarbeitung von Gruppentanzformen aus diesem Solotanz heraus
6. Nutzung anderer Requisiten statt des Reifens

In einem weiteren Workshop werden von Susanne Montag-Wärnå weitere Möglichkeiten zur pädagogischen Anwendung von LBBS in anderen Bereichen als dem der Tanzpädagogik, in Anlehnung an den Drehtanz dargestellt.

Thomas Schallmann, 1957 geboren in Cottbus, tanzen seit 1971, Ausbildung zum Tanzpädagogen 1984/85 Lernen der Kinetographie Laban/Labanotation seit 1982 Budapest, 1991/92 Folkwang Universität Essen (Diplom). Diplom Tanz- und Theaterwissenschaft Theaterhochschule Leipzig 1986-91. Tätigkeit als Bewegungspädagoge seit 1984, Lehrtätigkeit Kinetographie seit 1984 an Fach- und Hochschulen.

Susanne Montag-Wärnå, Thomas Schallmann
**Was ist "Rotation"? Ansätze von bewegtem
Lernen in unterschiedlichen Lernfeldern am
Beispiel des „Drehtanzes Manja Chmiel“ als
inhaltlicher Ausgangspunkt**
Workshop

Der „Drehtanz“ von Manja Chmiel wird in der Vorlesung Thomas Schallmanns erläutert, analysiert und mit den Anwesenden in Teilen eingeübt.

Inhaltliche Materialien wie Choreografien können sowohl im Schulunterricht als auch in allen Feldern der Pädagogik als Quellen für kreativen Umgang dienen. Methodik und Didaktik bei der kreativen Bearbeitung dieser bewegten Inhalte ähneln der Vorgehensweise im kreativen Literatur- und Sprachunterricht. Sobald eine Thematik des vorliegenden Inhaltes (hier Choreografie) Inhalte aufweist, die auch in Naturwissenschaften (Physik/ Mathematik) auf dem Lehrplan stehen, öffnen sich vielerlei methodisch-didaktische Wege, über Bewegung zu neuen Erkenntnissen und Lernzuwachs zu gelangen.

Im Falle der Definition von „Rotation“ können physikalische, anatomische und sozio-kulturelle Fakten von den Lernenden bearbeitet werden. Die Bewegungsbeobachtung kann sogar zu unerwartetem Interesse in Lernfeldern führen, die über konventionelle Lehrmethodiken nicht erreicht wäre. In dem angebotenen Workshop werden gemeinsam mit den Teilnehmenden Unterrichts-Teilpläne für kurze Sequenzen in diversen Lernfeldern erdacht und diskutiert.

In Kleingruppen sollen Teilnehmende erkennen, welche Verbindungen durch die bewegten Lehrinhalte in den Lernenden zu den zu erreichenden Zielsetzungen (Lernzuwachs, Curriculum, Verstehen des Inhaltes) geschaffen werden.

Antja Kennedy

Movement Pattern Analysis (MPA) supported Decision-Making in Teams - how it can contribute to Social Competency

Lecture

Social competency refers to the ability of an individual to optimize their social behavior depending on available information. This information is to a large degree non-verbal and through movement. MPA works from the same base as LBMS, with a focus on Effort and Shape, but is more specific in what it is observing. For the construction of a profile, MPA correlates the movement observations of specifically the Poster-Gesture-Mergers with a framework of the three stages of Decision-Making.

In each of the stages one can potentially have a different interaction style. Knowing which is your interaction style preference in each stage can increase the level of social competency, when you know this about yourself and are able to communicate this to others in the team. Furthermore, knowing the strengths and weaknesses within your own decision-making profile can increase the behavioral flexibility in social interactions.

Knowledge of preferences on how other team members like to go about their decision-making, can support an individual's potential to understand other people's behavior without judgment. This minimizes potential conflicts and enhances a person's functioning as an individual in a team. Therefore, the knowledge of the MPA Profile can effectively contribute to social competency.

Antja Kennedy, R-MPA, CMA is a freelance dance teacher, dancer, choreographer and movement analyst, as well as a coach for career and personal transformation. She holds a Certificate in *Movement Pattern Analysis* (R-MPA) and in *Laban/Bartenieff Movement Studies* (CMA), and Bachelor's Degree in Dance. Antja is a co-founder of the *Tanzfabrik Berlin* (1978), *EUROLAB Association* (1988) and *Global Water Dances* (2010), and worked in the executive committees of each for approx. for 10 years. Since 1990, she is teaching and directing the EUROLAB Certificate Programs in *Laban/Bartenieff Movement Studies*, in Berlin. Since 1992, she has taught at several German dance trainings and universities. In 2003 she was guest professor at the Uni. of Hamburg, in the Dep. of Movement Science. She has published several articles and a book in German ("Bewegtes Wissen"). An article in English was published in *BODY-LANGUAGE-COMMUNICATION*, an International Handbook on Multimodality in Human Interaction.

Karen Studd, Cat Maguire, Alexandra Baybut
**The Motif of Laban/Bartenieff Movement
System: an evolving pedagogical practice**

Lecture

This paper explores the shaping and sharing of the Laban/Bartenieff Movement System (LBMS) Motif as movement-led pedagogy. LBMS Motif is a tool, a practice, and a creative process. The interactive, iterative processes of engaging with Motif and one's own perceptions supports recognition that there are multiple perspectives and that any seemingly 'optimum' choice is based on a context in the dynamic of continually creating contexts. The discussion highlights how learning is shared and knowledge is modified through creative, kinaesthetic processes. Motif bridges ways of thinking, moving, and learning for meaning and recognition, and so helps develop a shared language. It continually reminds us that language has a context but that through mutual curiosity, generation of ideas and the will to produce and share with others, LBMS Motif shows enduring creative potential for explicating awareness and perception. Engaging in LBMS Motif as a tool, a practice, and process stimulates new approaches to learning, and supports making choices, whilst opening onto new experiences, both individually and together.

Presented by Karen Studd, Cat Maguire, Alexandra Baybutt of WholeMovement (Karen Studd, Cat Maguire, Alexandra Baybutt, Esther Geiger, Laura Cox)

Karen A. Studd has a Master's degree in Dance from University of Oregon and certification in movement analysis from the Laban/Bartenieff Institute of Movement Studies (LIMS). Karen is also a Registered Somatic Movement Therapist (RSMT) and Educator (RSME). She is a Movement Analysis Training Program Coordinator and has

taught the Laban/Bartenieff Movement System in the US, Canada, Europe, Mexico, Israel and in China. As a teacher of the Laban/Bartenieff Movement System (LBMS), she is focused on both personal and professional development through awareness of movement. Her interest is in the understanding of the importance of human movement across all disciplines. Karen is a co-author of *EveryBody is a Body*, a text on the phenomenon of human movement. This text has been translated into Chinese and Czech and is used in movement education courses worldwide. Karen has also taught for the Dance Departments of the University of Oregon, the University of Wisconsin, George Washington University and George Mason University, where she was a tenured faculty for over twenty years.

Catherine (Cat) Maguire is a movement educator and dance artist. She is a master teacher of the Laban/Bartenieff Movement System (LBMS) and a Certified Movement Analyst (CMA), having taught and co-coordinated movement analysis certification training programs in the US, Europe, Mexico, and China. Maguire is a Master Somatic Movement Educator (MSME) through the International Somatic and Movement Education Association (ISMETA) as well as a faculty member of WholeMovement, a coterie of movement analysts working together to promote movement studies globally. Cat has co-authored four papers on expressive robotic systems and a paper on movement notation as a cross-cultural tool in movement education taught in translation. She is the co-author with Dr. Amy LaViers of *Making Meaning with Machines: Somatic Strategies, Choreographic Technologies and Notational Abstractions through a Laban/Bartenieff Lens* (2023) published by MIT Press. Cat was the founder and artistic director of Offspring Dance Company in New York City and the founder and head of the dance program at Drew University in Madison, NJ as well as assistant professor of dance at Piedmont Virginia Community College, where she developed the associate's degree program in dance. She lives in central Virginia where she teaches ongoing movement classes (*The Articulate Body*) designed to foster self-expression, body connectivity and transformation through

movement at McGuffey Art Center, and the company advisor for Deep Water Moves Dance Company, in Charlottesville, VA.

Alexandra (Ali) Baybutt is based in the UK and works in London and Europe as an artist, movement educator and researcher, often collaboratively. She completed her CMA training with LSSI/LIMS in 2010, Canada and assisted Karen Studd and Laura Cox on the first Moving Forth/Edinburgh program, 2011-13. Since then she has been contributing to programs in Belgium, Netherlands, China and Rome, working with WholeMovement faculty and others in the LBMS community. Ali is a Registered Somatic Movement Educator with ISMETA. She joined WholeMovement in 2023. Ali writes on movement and culture for a range of spaces, including 'Contemporary Dance Festivals in the Former Yugoslav Space: (in)dependent scenes' in the Routledge Advances in Theatre and Performance series. This was the result of her PhD (Middlesex University, 2015-2020). She convenes modules in performance practice on the BA Creative Arts and Humanities at University College London, and contributes to movement, practice-as-research and devising projects at Rose Bruford drama school on the European Theatre Arts program. She has been a guest teaching-artist at Trinity-Laban, UK and the Tanzquartier Wien, AT amongst other contexts of education. She holds a BA (hons) from Laban, an MA from Goldsmiths College London, and is a Fellow of Higher Education Academy. Her artistic work spans creating, performing, dramaturgy and writing. Ali regularly collaborates with musicians through the Play As We Are project with CMA Maya Felixbrot; with Barefoot Opera; and with Terpsichorean Sonics.

WholeMovement is a group of CMAs working internationally since c.2010 and includes Laura Cox and Esther Geiger. It presents an ISMETA-Approved Training Program in the Laban/Bartenieff Movement System, as well as ongoing education, writing and research. <https://wholemovement.org/>

Susanne Montag-Wärnå, Birgit Schaffar-Krohnqvist

Every teacher is a body – Establishing new routines – The system of Laban/Bartenieff Movement Studies (LBMS) as a tool in teacher’s education

Lecture+Discussion

Practicing knowledge generation through bodily investigation – the value of sensory know-how as an evident good in teachers’ identity building processes.

Sensitivity and bodily knowledge have been researched and discussed within German and central European educational sector since the early eighties (see Kinne, Tanja, 2019) as important values in fields of education and teacher’s professional apprenticeship.

Cultural practices, such as movement-based observation, analysis, creation and reflection, is generating a body of sensory insights, which can function as a fundamental link to create context and correlation between participating subjects as well as between subject (body)-object (content) and space (see Reckwitz, Andreas 2003).

This interdisciplinary research on the practice of bodily based routines in teacher student education is located within the discourse on bodily knowledge (see Parviainen, J;2002) and the practical implementation of the intangible heritage of the dance practice of Laban/Bartenieff Movement Analysis. (see Fleischle-Braun; Blaschke; Laijko; Montag-Wärnå, 2022)

Following the statement of Kämpfe, that “dance forms are now perceived as socially and individually constitutive repositories of knowledge as well as a challenge to established notions of knowledge and science” (Kämpfe, V., 2023, p.xiii) the research is aiming to find evidence

of a corporal “know-how - as an embodied ability and knowledge” (see Parviainen, J.; 2002) by discussing and practicing movement observation and analysis within the context of teacher’s education.

Susanne Montag-Wärnä (CLMA/ME/Dancepedagog) is a Performance Artist and examined Dance Pedagog. She holds a Master of Education as well as a Certification in Laban/Bartenieff Movement Studies (CLMA). Born and raised in Germany, she moved to Finland in 2003 and has settled on Parainen, an island City in the Archipelago of South-West Finland. Susanne is most interested in growing knowledge in encountering with local communities and going into relationship with bodies of different interests. In her works she is applying Laban/Bartenieff Movement Studies in the performative as well as in the learning and teaching situation. Susanne is part of the executive committee of EUROLAB e.V.

Birgit Schaffar-Kronqvist, Dr., PD, lehrt an der Universität Helsinki allgemeine Didaktik für Lehramtsstudierende. In ihrer Forschung setzt sie sich mit philosophischen und ethischen Fragen der Pädagogik auseinander. Sie ist vor ein paar Jahren auf LBMS aufmerksam gemacht worden und hofft, diese zentralen Einsichten deutlicher in der pädagogischen Praxis und Lehre verankern zu können.

Martha Eddy

Micro and Macro Review of Movement Pedagogy: Best Practices in applying LBMS in Education (early childhood through adult) around the world

Lecture

In this half an hour lecture, Martha will draw on her experience in developing the Center for Kinesthetic Education now called the Center for Embodied Learning to describe both International partnerships and diverse advocacy for movement in education from around the world. Micro and Macro approaches are reported in, especially in terms of designing specific age and culturally responsive programming: assessments/ movement observation and interventions that can be used for all types of movers and learners. This one together also includes discussion of perspectives on education from related somatic systems such as Kestenberg Movement Profile, Dynamic Embodiment, and Body-Mind Centering. Drawing on the Education chapter of Eddy's book *Mindful Movement, the Evolution of the Somatic Arts and Conscious Action*, she will update new programming ideas, assessment strategies, and interventions decided by Eddy. This is also a rare opportunity to dig behind what is typically accepted in school movement education...and how this works with people who have to work after school.

Dynamic Embodiment Somatic Movement

My favorites are paying attention to the ability to become more relaxed. We teach calming the nervous system, focusing, being present as priorities. To communicate more effectively with all of the LBMS framework.

Thanks for attending.

Martha Eddy, MA (TC, Columbia Uni 1985- Exercise Physiology) EdD (TC, Columbia Uni 1998 Movement Science), CMA and teacher of Body-Mind Centering, is an international speaker, author, world-renowned somatic movement therapist, and award-winning dance educator. Martha has served as President of the Board of the Laban Bartenieff Institute of MOVEMENT Studies, Executive Director, and on the faculty starting with developing special programs in 1981 just after assisting Irmgard Bartenieff.

As an educator, applying LMA and BMC through her Dynamic Embodiment Somatic Movement Therapy, she has innovated healthy and joyous movement programming integrating biobehavioral sciences, somatic therapies, and social emotional learning for 45 years. She has developed a neuromotor screening for children, teens, and adults with varying physical and learning disabilities. It has been piloted in Head Start Wiggle Jig programs in Eastern Ohio, and has been taught to teachers of 3-5 year olds throughout the NYC Public School system together with the Dance Education Laboratory. Many of the children she works with have challenges including ADD, ADHD, autism, Cerebral Palsy, and perceptual issues. Her interests focus on psychophysical well-being, neuroscience, and changing efforts to shift physiological states and therefore moods. She was sought out by Arts Education Policy Review to co-edit a section on Social Emotional Learning through the arts. This work overlaps with her doctoral research, which was on the Role of Physical Activity in Educational Violence Prevention for Youth. Her websites are: www.MovingForLife.org, DrMarthaEddy.com, DynamicEmbodiment.org

Bettina Rollwagen
Software - Hardware
Neurobiologischer Hintergrund von Körper-
Verbindungen und Lernerfolg
Workshop

Wir werden die ontogenetischen 6 Entwicklungsmuster und 4 Bewegungshandlungen als Lernen in der senso-motorischen Schleife bewegen. Durch parallele Erklärungen am Gehirn-Körpermodell wird verdeutlicht, was sich durch die Bewegung als neuronale Informationsübertragung im Körper und Gehirn verbindet, oder durch Auslassungen in der Bewegungsentwicklungslogik getrennt bleibt.

Wenn die Kinder, ihre Eltern, Lehrer: innen die Vernetzungen verstehen, fassen sie wieder Mut zur Änderung, Die Begleiteten fühlen sich nicht mehr diffus dumm. Sie wissen, welche „Gehirn-Muckis“ sie brauchen und dass diese durch Bewegungen trainier- und automatisierbar sind. Die Begleitenden bekommen eine neue Sicht auf die Machbarkeit und die Wichtigkeit ihrer Haltung und den richtigen Beziehungsangeboten im Prozess (JAMPA!). So können sie zur Verringerungen von posttraumatischen Störungen in ihrem Arbeitsfeld wirken, ohne dafür Therapeut:in sein zu müssen.

Wenn Kinder gesehen werden, können sie sich entfalten (Qualitatives Beobachten und Gestalten des Beziehungssystems im Kindergarten)

Vortrag

In der LBE Weiterbildung (2022) - begründet durch die Grundlagen der LBBS - lernte ich eine qualitative Bewegungsbeobachtung bei mir selber wie auch bei den Kindern im Kindergarten. Mit Hilfe der genauen Beobachtung und Wahrnehmung der kindlichen Bewegung ist es mir möglich, präziser auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen. Die Kinder fühlen sich wahrgenommen und bauen Vertrauen zu mir als Bezugsperson auf. Es entwickelt sich eine Bindungssicherheit. Auf der Basis der Bindungssicherheit können sie sich aus den Schutzmustern rausentwickeln. In meinem Vortrag beschreibe ich Beispiele von meinen Beobachtungen während meiner pädagogischen Arbeit in der Elementargruppe (Kinder im Alter von 3-6 Jahre) und wie sich daraus die Angebote im Kindergartenalltag in der Gruppe entwickeln.

Dorte Wahls, Dipl. Pädagogin, tätig als Erzieherin im Kindergarten seit 2018 Lern- und Entwicklungsbegleitung, L.b.e (2022)

Frihtjof Stein
(Neuronales) Bahnen / Nachbahnen
Alles ein Spiel der Proteine, das allen auf die
Nerven geht.

Vortrag

Ziel dieser Präsentation ist es, ein prinzipielles Verständnis über Funktion von Neuronen und deren Veränderung durch Lernen zu erlangen. Wir verstehen mehr, warum die unsere Arbeitsweise so gute Resultate erzielt.

Alles fängt mit unserem Gehirn an. Hier arbeiten verschiedene Zentren in faszinierender Weise zusammen, damit wir die Einflüsse und Reize aus der Umwelt so bewerten und verwerten können, wie es für einen gut funktionierenden Alltag geboten ist. Von Glück bis Schmerz prägen unsere Erfahrungen als Erfolge oder Misserfolge unseren Weg durchs Leben. Passend dazu wird ein kurzer Überblick der maßgeblichen Hirnbereiche gegeben.

Es folgen Blicke ins Detail, in Moleküle und Ultrastrukturen:

- Was macht jede Körperzelle besonders und speziell, was macht ein Neuron zum Neuron?
- Was machen die Nervenzellen überhaupt, wenn sie Reize leiten?
- Was ist überhaupt Lernen auf Zellebene?

Lernen werden wir unser ganzes Leben. Lernen darf unbedingt auch Spaß machen, denn dann lernen wir nachhaltiger und leichter. Wir lernen die Faszination des Lernens. Lassen Sie sich in die wunderbare Welt der Nerven und damit in die des Gehirns führen...

Frihtjof Stein, seit 2016 praktiziere ich mit einer Schulkooperative (TEO) im Modul “Klima-TEO” marine Umweltpädagogik auf Sylt und auf Rügen. Im Vordergrund steht dabei das Erforschen im Watt und am Strand durch direkte „Berührung“ mit Tieren und Elementen bis hin zu Unterwasseraufnahmen. Dazu werden auch Proben aus dem Watt in ein Aquarium gesetzt und über mehrere Tage können die Teilnehmer Meerestiere beobachten, bestaunen, fotografieren und verstehen lernen. Dabei erfahren insbesondere die Kinder viel über sich selbst und über das Meer bzw. den Zusammenhang zwischen Meeresschutz, Konsum und Klimaschutz. In der Kombination mit Spiel, Bewegung, Fragen stellen, Antworten erhalten, forschen und Spaß, wird einerseits das Umweltbewusstsein und das eigene Fühlen angehoben. Lernen ohne Stress ist also möglich...

Problemfall Stifthaltung zum Schreiben - Der Dreipunktgriff als Ausdruck einer gelungenen Entwicklung der spinal movement

Workshop

„Grafomotorik“ bezeichnet die motorischen Fähigkeiten der Hände und gehört zum Bereich der Feinmotorik. Sie umfasst Stifthaltung, Koordination der Handbewegungen und Auge-Hand-Koordination. Gute grafomotorische Fähigkeiten sind beste Voraussetzungen für eine entspannte und flüssige Schreibweise. Die Stifthaltung ist dabei ein wesentlicher Baustein. Ab ca. 5 Jahren können Kinder den Dreipunktgriff mühelos ausführen. Das ist leider zunehmend nicht mehr der Fall und ist für die Lehrpersonen in den Grundschulen ein Stolperstein für ihren erfolgreichen Unterricht.

Die Handmotorik gehört zu den kompliziertesten Bewegungen, die ein Mensch in seinem Leben erlernt. Um einen Stift zu führen müssen mehr als 30 Muskeln und 17 Gelenke präzise koordiniert werden. Wenn sich dabei eine falsche Haltung einschleicht und schlimmstenfalls verfestigt, kann das später zu dauerhaften Problemen beim Schreiben führen. Die Handmotorik ist neurologisch mit der Mund und Zungenmotorik verbunden. Daher ist die erfolgreiche Integration der frühkindlichen Reflexmuster Saug- und Suchreflex sehr wichtig für eine störungsfreie Entwicklung des Dreipunktgriffs. Eine neurologische Fehlentwicklung in diesem Bereich bedingt leider auch eine erschwerte Entwicklung der zugeordneten kognitiven Fähigkeiten wie Sprachverständnis und sprachlicher Ausdruck.

Der assoziierte Schritt der Bewegungsentwicklung ist die spinal movement ausgehend von den frühen Mustern des cellular breath und des Core-distal patterns. Wird dieses Paket erfolgreich integriert kann auch die Dreipunkthaltung beim Schreiben und Malen ohne unnötige

Spannung und Verkrampfung realisiert werden.

Workshopinhalte: Strukturierte Integrationsübungen Explorative Entwicklung anhand der entsprechenden Muster

Dr. Anita Ginter, CMA, Gyrokinesis, DIBAK, klassische Homöopathie uvm., Freiburg im Breisgau. CMA Abschluss liegt schon sehr lange zurück, seit 1999 bin ich in privater medizinischer Praxis niedergelassen, Hauptgebiete sind chronische Erkrankungen jeglicher Art insbesondere Trauma und Entwicklungsstörungen. Die developmental patterns sind das Grundgerüst für alle therapeutischen Entwicklungen in diesem Bereich. Der Zugang zu den Patienten ist neben der osteopathisch-manuellen Untersuchung die funktionelle Muskeltestung. Die Therapie ist weitgefächert, osteopathische Interventionen und die erweiterte Injury recall Technique sowie gezielte Interventionen bei Stoffwechsel und Ernährung gehören ebenfalls dazu (CEASE etc.) und schließt eine gezielte Bewegungstherapie mit ein.

Gabrielle Staiger

Der Bewegungschor als partizipatives Lernplattform für die Gesellschaft

Workshop

Der Bewegungschor ist schon über 100 Jahre alt. Das historische Format und der Begriff an sich gehen wohl auf Rudolf von Laban zurück. Um für den *German Modern Dance* (Die Bezeichnung, unter der der Deutsche Ausdruckstanz in das Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen wurde) eine eigenständige, starke und sinnhafte Syntax zu entwickeln, orientierte Laban sich häufig an der Musik (vgl. Skalen, Etüden, Notation, der Körper als Instrument des Tänzers...).

Bewegungschöre dienten im *German Modern Dance* der Körperbildung, der Erweiterung des Bewegungsspektrums, der Bewegungsforschung und auch der Umsetzung von Choreographien. Der Bewegungschor war ein durchaus erfolgreiches Format. Bis zum II. Weltkrieg existierten über 200 Bewegungschöre im deutschsprachigen Raum und 47 Labanschulen, an denen Chorleiter*innen ausgebildet wurde.

In den letzten Jahren sind vermehrt moderne Versionen des Bewegungschors entstanden, die unterschiedliche Absichten verfolgen. Mein Ansatz ist inklusiv sowie partizipativ und nutzt deshalb ausschliesslich die Improvisation. Ziel ist der Tanz ALLER - ohne Wertung - ganz nach Laban's Motto „Jeder Mensch ist ein Tänzer“. Ich als Künstlerin sehe mich dabei als Anstifterin einer Kunstaktion im Öffentlichen Raum.

Bedeutung des Bewegungschors für die Gesellschaft: Die Gesellschaft braucht Formate, in denen das soziale Miteinander auf spielerische und non-verbale Art erlebt und gestaltet wird; Formate, die den achtsamen Umgang mit sich, Anderen und der Umgebung schulen; Formate, die Niemanden ausgrenzen, sondern Menschen stärken und

handlungsfähig machen; Formate, die ein demokratisches Grundverständnis praktizieren. Der Bewegungschor eignet sich perfekt dafür.

Seit 12 Jahren biete ich alle 14 Tage den Frankfurter Bewegungschor als offenes Format in Parks und auf öffentlichen Plätzen an. Jede*r kann kommen und dabei sein. Für Menschen, die tief in die Bewegungschorpraxis einsteigen wollen, gebe ich einmal im Jahr einen 4-tägigen Workshop auf der Insel Amrum (www.amrum-bewegt.de).

Gabrielle Staiger ist Choreographin, Dozentin, Movement Coach für Schauspieler*innen und Musiker*innen sowie Movement Analyst/Laban. Ausgebildet am Laban Centre for Movement and Dance in London (heute in Royal College of Music Trinity/Laban umbenannt), unterrichtet sie weltweit für professionelle Compagnien und in der professionellen Tanzausbildung an Hochschulen. Aus der LMA hat sie für unterschiedliche Kontexte eine Vielzahl an kreativen Methoden und Bildungsformaten entwickelt. Ihre künstlerische Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet.

